

**Kurt Rohrbach**










**MIT BEITRÄGEN VON**

**Marc Marchon  
Florence Weber**

**HELBLING**

Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

## SYMBOLERKLÄRUNG

-  **E12** Hörbeispiel
-  **E16** instrumentales Playback
-  Videobeispiel
-  Multimedia-Anwendung
-  Internetrecherche
-  Aufgabe zur Vertiefung
-  Aufgabe für clevere Detektive

## Impressum

**Redaktion** Ralf Schilling  
**Satz** DaTeX Gerd Blumenstein, Leoben  
**Notensatz** Susanne Höppner, Neukirchen  
**Layout** Chris Günthner, Stuttgart  
**Illustration** Yann Ubbelohde, Karlsruhe  
**Covergestaltung** Matthias Wenzel, Innsbruck  
**Druck** Athesia Typografie GmbH, Innsbruck

ISBN 978-3-86227-310-2  
HI-S8309

1. Aufl. A1<sup>1</sup> | 2018

© 2018 Helbling, Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp  
Alle Rechte vorbehalten

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und / oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und / oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die als solche gekennzeichneten Arbeitsblätter dürfen für den Unterrichtsgebrauch in Klassenstärke kopiert werden.  
Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

# EINLEITUNG

## Ein kompetenzorientiertes Unterrichtswerk für das fünfte und sechste Schuljahr (Band 1)

im•puls ist ein zweibändiges Lehrwerk, das neue Wege für den Musikunterricht aufzeigt: Es setzt unterschiedliches Singen und Musizieren, um einen motivierenden Umgang mit Bewegung und Tanzen und um die Freude an verschiedenen musikalischen Grundlagen und Themen.

Und das ist die Intention von im•puls: Klare Strukturen, Textreduktion, Musik und Bewegung im Zentrum sowie Musik von Innen heraus erfahren. im•puls berücksichtigt besonders das mittlere Lernniveau und ermöglicht in heterogenen Klassenzusammensetzungen und tut dies durch einen betont praxisbezogenen Ansatz, der Kompetenzerwartungen transparent macht und zum aktiven Musizieren anregt, ohne das nötige Handwerkszeug der Musiklehre auszubilden und die Reflexion zu unterlassen.

Das Lehrwerk im•puls folgt sowohl den Anforderungen eines kompetenzorientierten Musikunterrichtes wie auch dem Prinzip des aufbauenden Lernens von Musik. Dabei werden die musikalischen Kompetenzen praktisch erprobt, mehrmals geübt und gefestigt und mit kulturellen Kontexten verbunden.

Das Lehrwerk basiert auf sechs Kompetenzbereichen, welche durch die anschließenden Lernbedanken stufenweise erarbeitet werden und den Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Jahrgangsstufe einen systematischen Zugang zur Musik mit vielen praktischen Übungsmöglichkeiten eröffnet:

1. SINGEN UND SPRECHEN
2. HÖREN UND SICH ORIENTIEREN
3. TANZEN UND BEWEGEN
4. MUSIZIEREN
5. GESTALTUNGSPROZESSE
6. PRAXIS DES MUSIKALISCHEN WISSENS

Jeder der sechs Kompetenzbereiche wird in einem oder mehreren Kapiteln herorgehoben und durch das Buch hindurch spirialcurricular weiter ausgebaut. Dies ist auch in einem Freizeitsystem dokumentiert. So wird beispielsweise dem ersten Kompetenzbereich „Singen und Sprechen“ (hellblau, siehe oben) in den Kapiteln „Rund um die Stimme“ (S. 4), „Mehrstimmig singen“ (S. 90) und „Oh, Holy Night“ (S. 104) besondere Beachtung geschenkt. Natürlich werden in diesen Kapiteln auch andere Kompetenzen (siehe farbliche Markierungen) eingeführt und geübt, der Schwerpunkt liegt hier jedoch auf dem Kompetenzbereich „Singen und Sprechen“.

Das musikalische Lernen geschieht durch die verschiedenen Angebote, die sich die Schülerinnen und Schüler aktiv handelnd erarbeiten. Die Entwicklung musikalischer Kompetenzen vollzieht sich dabei einerseits im linearen Sinn aufbauend und andererseits in einer Spirale (in unterschiedlichen Zusammenhängen und Differenzierungsstufen) wiederkehrend.

Der Fachlehrplan bzw. Rahmenplan dient als Grundlage für das Planen und Durchführen von Musikunterricht, also auch für das vorliegende Lehrwerk. Somit gelten auch die didaktischen Grundsätze:

- Heterogenität
- Verbindung der Sinne
- Eigengestaltung der Prozesse
- Handlungs- und Wissenserwerb
- Text- und Spracharbeit
- Musik als Mittel
- Fachsprache

### Einfach und praxisorientiert

Mit sinnvoll aufeinander aufbauenden Lernschritten ist im•puls als Kursbuch und als Leitfaden durch die Themen der Lehrpläne für die Klassenstufe 5 und 6 zu verwenden.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Aufbau in kleinen Schritten gelegt, sodass auch lernschwächere Kinder die Möglichkeit erhalten, die geforderten Kompetenzen zu erlangen.

Am Anfang des Buches werden Inhalte und Kompetenzen vom Ende der Grundschulzeit ganz bewusst noch einmal kurz aufgenommen, um die vielerorts auftretenden beträchtlichen Unterschiede in einer Klasse ausgleichen zu können. Die Praxis des musikalischen Wissens wird sorgfältig, in kleinen Schritten, wiederholt, dann aufgebaut, entwickelt und gefestigt.

Kompetenzen wie das Anwenden einer Rhythmussprache, das Singen relativer Notennamen nach Handzeichen oder der mündliche und schriftliche Umgang mit Viertel- und Achtelnoten sind Kompetenzen, welche die Lehrpläne bereits dem dritten und vierten Schuljahr zuordnen. Mit der Idee des zirkularen Lernens ist es empfehlenswert, die früher erarbeiteten

Kompetenzen zu nutzen und zu pflegen und mit sinnvollen Anwendungen weiterzuführen. Dabei bringen viele neue Unterrichtsideen, der spielerische Umgang mit einzelnen Kompetenzen und unterschiedliche Zugangsarten zu musikalischen Materialien viel Abwechslung für die Schülerinnen und Schüler und helfen ihnen, das Selbstvertrauen zu stärken und Spaß am eigenen Musizieren zu haben.

Stufengerechte Aufgabenstellungen und musikalische Wegleitungen fördern die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler und motivieren sie in ihren praktischen Erfahrungen im Umgang mit musikalischem Grundmaterial. Dadurch führt das Buch zur Entwicklung und Festigung von musikalischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

## Kompetenzpalette

Die oben erwähnten inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche werden im Zuge eines kompetenzorientierten Kompetenzbegriffes in weitere Kompetenzaufbauten ausdifferenziert:

Die Schülerinnen und Schüler können

- singen und sprechen und kennen ihre Stimme,
- Instrumente spielen,
- sich zu Musik bewegen und kennen Tänze aus unterschiedlichen Zeiten, Orten und Kulturen,
- variieren, experimentieren, erfinden und darstellen,
- Musik lesen, notieren, umsetzen,
- Musik aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen hören und beschreiben,
- über Musik sprechen und Toleranz gegenüber den verschiedenen Meinungen über Musik erwerben,
- kulturelle Kontexte herstellen,
- Musik anleiten.

## im • puls und die Lehrpersonen

Die einfach erfassbaren, gut durchführbaren Unterrichtseinheiten orientieren sich durchgehend am kompetenzorientierten Lehrplan und geben der Lehrperson die Sicherheit, die Anforderungen des fünften und sechsten Schuljahres abzudecken. Alle Kompetenzen sind in diesem didaktischen Begleitband in den Ausgangspunkten der Unterrichtseinheiten ersichtlich.

Das Konzept und die Struktur der einzelnen Doppelseiten ermöglichen es auch Lehrpersonen mit wenig Erfahrung im Musikunterricht, lustvolle und erlebnisreiche Musikstunden zu gestalten und zu ritualisieren. Kostengünstige Alltagsgegenstände, die während des ganzen Jahres eingesetzt werden können, ermöglichen es auch ohne große Anschaffungskosten, einen motivierenden Musikunterricht zu initiieren und flexibel anregend zu gestalten.

Das Lehrmittel unterstützt die Lehrperson bei der Vorbereitung und Durchführung des Musikunterrichts und fördert in vielen Teilen und Aufgaben das selbstständige Arbeiten der Kinder. Die Seitennummerierung im Lehrerband entspricht exakt derjenigen im Schülerband.

Das umfangreiche, vielseitige Angebot und der erprobte Aufbau helfen Lehrpersonen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen auch in Situationen mit besonderen Anforderungen in heterogenen Klassen.

Das breitgefächerte Angebot muss nicht zwingend durchgearbeitet werden. Es empfiehlt sich aber, die individuelle Auswahl in der vorgegebenen Reihenfolge (von vorne nach hinten) zu erweitern, damit die Lerngebiete Schritt für Schritt – im „aufbauenden Musikunterricht“ – erlernt werden können. Dabei helfen auch weiterführende Ideen, ergänzende Informationen und fundiertes Hintergrundwissen in diesem methodischen Begleitmaterial. Die CD mit Liedeinspielungen und Musikbeispielen vereinfacht die Vorbereitung der Lehrperson und den Einsatz im Unterricht.


## Der kontinuierliche Aufbau

Mehrere Themen und Kompetenzen werden in diesem Unterrichtswerk durchgehend aufgebaut, geübt, vertieft und mit unterschiedlichen Herangehensweisen immer wieder neu aufgegriffen – so werden Kompetenzen aufgebaut.

Dazu gehören: Genaues Hören, Gehörschulung, instrumentale Liedbegleitung, Stimmschulung und Umgang mit der Stimme usw.

### Beispiel: Rhythmusische Schulung

In den meisten Lehrplänen wird im fünften und sechsten Schuljahr der Umgang mit folgenden Notenwerten verlangt: Halbe-, Viertel-, Achtel- und (ab sechstem Schuljahr), Sechzehntelnoten

Seite	Thema	Notenwerte	Notationsart
6	Begrüßungsvers Bodypercussion		Noten Balkennotation
10	Tonumfang erweitern		Balkennotation

Seite	Thema	Notenwerte	Notationsart
20	Rhythmen mit Kieselsteinen		Kiesel
21	Hörübungen		
28	Mitspielsatz		Noten
32	Rhythmen in Bewegung umsetzen		Von der Walker-Notation zur Notenschrift
34	Bodypercussion Kanon für die Füße		Notenschrift
36	Rhythmus Workshop		Notenschrift und Rhythmussprachen
37	Rhythmen erfinden und spielen		Notenschrift
38	Rhythmusbausteine		LEGO-Steine
40	Rhythmus mit Beatboxing		Notenschrift
67	Rhythmus mit Beethovens „Fünfte“		Notenschrift
100	Einführung der Sechzehntel		Notenschrift
110	Taktkreise		Punkte

## Relative Solmisation

In manchen Schulen werden im zweiten oder dritten Schuljahr Handzeichen eingeführt, um die Töne für die Kinder auch visuell greifbar zu machen. Bei der relativen Solmisation handelt es sich um eine bewährte Methode, Tonfolgen und Melodien ganzheitlich zu erfassen, die Töne zu zeigen und greifbar zu machen. Für die Schülerinnen und Schüler sind die Handzeichen anfänglich ein Spiel, das aber erhöhte Konzentration verlangt, da die Handzeichen gleichzeitig mit dem Singen der Noten gezeigt werden. Relative Notennamen und Solmisation haben im Musikunterricht und das Singen einige unschlagbare Vorteile:

- Besonders schwächeren Kindern hilft das Singen mit Handzeichen, auf die Dauer ungemein, eine klare Tonvorstellung zu entwickeln.
- Singen mit relativen Notennamen bedeutet auch, dass die Vorzeichen zunächst entfallen können. So-Mi klingt immer gleich, egal ob das Lied in C-Dur oder E-Dur notiert wird.

Die Schülerinnen und Schüler können mit der Solmisation ein recht großes Sicherheitsgefühl beim Blattsingen entwickeln.

### Beispiel: Handzeichen und Silben

Da in der fünften Klasse davon ausgegangen werden kann, dass in vielen Schulen die Handzeichen und die relativen Notennamen schon im dritten und vierten Schuljahr angewendet worden sind (siehe diverse Lehrpläne), wird nicht wie bei Kodály mit der Rufterz (So-Mi) begonnen. In kurzen Lernschritten die Tonleiter mit allen Handzeichen verbunden.

Seite	Thema	Relative Notennamen
13	Handzeichen werden eingeführt (od. von 3./4. Schuljahr übernommen)	Singen mit do, re, mi ...
14	Anwendung an Lied	
34	Anwendung an Liedausschnitt	
42	Anwendung an Liedausschnitt	
64	Anwendung an Liedausschnitt	
96		
126	Erweitern der Noten erarbeiten	

## Rhythmussprachen und Rhythmussilben

Ähnlich wie bei der Solmisation handelt es sich auch bei den Rhythmussilben um eine altbewährte Methode, die international immer wieder verändert und modifiziert worden ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Schüler, die mit einer Methode aufgewachsen sind oder sie jahrelang verwendet haben und wissen, dass sie funktioniert, kaum bereit sind, eine andere Methode anzuwenden. Da alle gängigen Rhythmussprachen ihre Vorteile, aber auch ihre Schwächen haben, wurde in diesem Buch ganz bewusst darauf verzichtet, nur eine Methode zu verwenden.

- Silben für den Umgang mit Rhythmen zu verwenden ist sinnvoll, da es das Lernen und die praktische Umsetzung der Notenschrift deutlich vereinfacht.

- **Bewegungs-Rhythmussprache:** Seit Jahrzehnten werden bei kleineren Kindern Rhythmen häufig mit Bewegungen sicht- und hörbar gemacht. Sie können gehen und hören ihre Schritte auf dem Boden, sie laufen schneller, machen kleinere Schritte oder hüpfen und können hören, dass dies wiederum ganz anders klingt. Mit dieser Methode werden die Rhythmen ganz besonders auch für schwächere Kinder leicht erkennbar, erlebbar und greifbar.

Die Ta-te Rhythmussprache, auch Taktsprache genannt, wird an vielen Schulen eingesetzt. Auch sie ist ein Hilfsmittel zur Erfassung der Rhythmen. Ihr Aufbau ist so geregelt, dass die gesungenen Silben klarmachen, auf welche Unterteilung des Pulsschlags die Noten beginnen. Beispiel: Auf den Puls werden die Silben mit „ta“ gesprochen, auf ungetotete Noten mit „te“. Woher diese Taktsprache kommt und wer sie erfunden hat, ist unklar. Gesichert ist aber, dass sie bereits in den 1950er-Jahren in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung angewendet worden ist.

Weitere in der Musikpädagogik bekannte Systeme sind (siehe auch die Zusammenfassung der Rhythmussprachen, Seite VIII):

- Zoltán Kodály (1882–1967): verwendet absolute Rhythmussilben, die den jeweiligen Notenwerten entsprechen
- Edwin E. Gordon (1927–2015): verwendet relative Rhythmussilben, die auf die Taktschwerpunkte beziehen

Ohne an dieser Stelle detailliert auf die einzelnen Vor- und Nachteile dieser drei Rhythmussprachen einzugehen, sei hier erwähnt, dass mit diesen Methoden sehr gute Resultate erzielt werden können. (Für weitere Informationen zu den Rhythmussprachen von Gordon und Kodály siehe „Music Step by Step 1“, Aufbau des Musikunterrichts in der Sekundarstufe 1“, S. 62.) Für begabte Schülerinnen und Schüler und für junge Instrumentalisten an Musikschulen sind sie das richtige Mittel, die richtige Sprache. Die Silben sind zwar lautmalerisch, aber auch sehr einfach und theoretisch aufgebaut und klingen für viele Pubertierende deswegen recht eigenartig.

Durchschnittlich begabte oder schwächere Schülerinnen und Schüler haben mit der einfachen Bewegungs-Rhythmussprache eindeutig weniger Mühe, kommen rascher zu einem akzeptablen Resultat und können sich die Worte und die dazu gehörenden Notenbilder gut merken.

Doch für jede Rhythmussprache gilt: Je komplizierter die Rhythmen werden, desto mehr kommt dieses Hilfsmittel an seine Grenzen. Deshalb wird man sich irgendwann von den Rhythmussprachen verabschieden müssen. Bestimmt aber noch nicht im fünften oder sechsten Schuljahr. In diesen Klassen können sich als Lehrperson noch sehr entscheiden, welche Rhythmussprache sie anwenden wollen – idealerweise in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen der unteren und oberen Schulstufen.

Eine Übersicht über die Silben der verschiedenen Rhythmussprachen befindet sich auf Seite VIII.

## Weitere Schwerpunkte in im•puls

### a) Gemeinsames Musizieren

im•puls bietet eine Fülle von neuen und bekannten Liedern, Spiel-mit-Sätzen, Bodygrooves und Tänzen, die es den Musiklehrenden ermöglichen, auf vielfältige Weise mit den Schülerinnen und Schülern Musik zu gestalten. Dabei wird auch hier ein aufbauendes Prinzip eingehalten, indem die einzelnen Stücke oder Teile Schwierigkeiten in sog. „Workshops“ vorbereitet werden (z. B. zu den Themen Rhythmus, Klaviertasten, Blattsingen, Pausen etc.). Eng verzahnt sind die Stücke jeweils mit dem kulturerschließenden Thema des Kapitels. Auf der anderen Seite ist im•puls ein Lehrwerk und kein Ersatz für eine breit angelegte Liedersammlung.

Auf den allermeisten Doppelseiten werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Lied- und Rhythmusbegleitungen zu übernehmen und selbst zu machen. Auch hier wurde auf einen konstanten Aufbau Wert gelegt, vom einfachen Spielen auf den Grundtönen der Begleitakke bis hin zu komplexeren Dreiklangsbegleitungen.

Die grafische Notation und Begleitakke ermöglicht es auch schwächeren Schülerinnen und Schülern, an Stabspielen, Klaviertastaturen und Blasinstrumenten sinnvolle und ansprechende Begleitungen zu spielen (siehe dazu Seite 9 im Schülerbuch).

### b) Workshops

In Workshops sind spezielle musikalische Themen vorgestellt, eingeführt und mit Hilfe einfacher Beispiele geübt und gefestigt. Die konstanten und folgerichtigen Lern- und Übungssequenzen lassen nach zwei Jahren einen echten Kompetenzgewinn erwarten.

Didaktisch konzipierte und dennoch eigenständige Lieder und Songs unterstützen die Arbeit an Inhalten der Musiklehre, sodass die Arbeit an musiktheoretischen Themen Spaß macht.

### c) Einbindung von multimedialen Anwendungen

Die vielfältigen Entwicklungen in der Musikpraxis und die laufenden Veränderungen in den Hörgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler verlangen nach ständig wechselnden Unterrichtsformen.

- Die aktuellen technischen Neuerungen im Bereich der Musikrezeption und Musikproduktion bedeuteten (fast) immer auch eine Bereicherung für den Musikunterricht. Musikalische Strukturen und Musiklehre können nun auch visualisiert und animiert werden – was völlig neue Lernwege ermöglicht. im•puls bietet dazu mehrere Möglichkeiten und Anregungen:
- Zum einen werden im Buch einige Apps kurz vorgestellt, welche nicht nur den Musikunterricht bereichern, sondern sich vor allem als besonders nützliches Hilfsmittel und Übungsgerät für die Schülerinnen und Schüler eignen, zum Beispiel Klavier-tastatur oder Aufnahmegerät. Wo es im schulischen Rahmen erlaubt ist, haben sich Anregungen für ein mobiles Endgerät auch für den Musikunterricht einzusetzen, als äußerst motivierend herausgestellt. Dieser Aspekt ist aber optional.

Zum anderen bietet die im•puls-Multimedia-CD-ROM ein umfangreiches multimediales Angebot an kleinen Lernapplikationen zu verschiedenen Themen der Musiklehre (z. B. klingenden Partituren, interaktiven Rhythmusbaukästen oder Lernspielen oder einer interaktiven Notentafel). Damit macht nicht nur das Lernen, sondern auch das Unterrichten neuen Spaß.

#### d) Kernstoff und Vertiefende Aufgaben

Um unterschiedlichen Stundentafeln und Lernniveaus gerecht zu werden, sind die Aufgaben differenziert. Aufgaben zur Vertiefung sind mit entsprechenden Symbolen (Sternchen) gekennzeichnet. So werden die Lehrenden in der Auswahl entlastet und können die Sequenzen innerhalb des Buches individuell an ihre Lerngruppe anpassen.

#### Vielfältige Komponenten für einen motivierenden und abwechslungsreichen Musikunterricht

- Die Multimedia-CD-ROM bietet ein umfangreiches multimediales Angebot an kleinen Lernapplikationen zu verschiedenen Themen der Musiklehre (z. B. klingenden Partituren, interaktiven Rhythmusbaukästen oder Lernspielen).
- 4 Audio-CDs enthalten alle Hörbeispiele zu den Aufgaben des Schülerhefts. Originalaufnahmen der Songs sowie Playbacks für eigene musikalische Gestaltungen.
- Eine Video-DVD enthält Filmausschnitte (Instrumentenkunde, Oper etc.), Tanzleitungen und Videoclips.

#### Schlussbemerkung

Musik wirkt als Kommunikator, stärkt die Persönlichkeit der Kinder im sozialen Umgang der ganzen Klasse, schafft Empathie, trainiert die Fein- und Grobmotorik, bildet das Gehör und das rhythmische und tonale Empfinden. Lehrpersonen, die Musik unterrichten dürfen, haben eine wunderbare, aber auch anspruchsvolle Aufgabe. Um diese zu strukturieren und das aufbauende Unterrichten zu vereinfachen, wurde im•puls geschaffen.

Nicht zu viel über Musik zu reden, sondern zu handeln, zu hören, wieder hören und verbessern, das verschafft dem Musikunterricht Nachhaltigkeit. Die Ideen der Lehrer in dem Unterricht einfließen zu lassen, ihnen einen geeigneten Rahmen zu geben um sich zu präsentieren, das macht den lustvollen Musikunterricht aus. Alltagsgegenständen neues Leben einzuhauchen, mit ihnen zu spielen und zu singen, das ist gerade auf dieser Stufe innovativ.

im•puls unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Vorhaben, „einfach Musik zu machen“, motiviert sie in ihrer musikalischen Entwicklung und hilft ihnen Toleranz gegenüber den verschiedenen Erscheinungsformen von Musik erwerben.

1

# Musterseite

[www.helbling.com](http://www.helbling.com)



## • Bauchatmung

Die Hände auf Gürtelhöhe an die Bauchseiten legen und tief einatmen. Wer spürt an seinen Händen, wie sich die Bauchdecke dehnt? Dann langsam und behutsam auf „F“ ausatmen. Die Übung sollte mehrmals durchgeführt werden.

## • Kerze

Wer keine Kerzen im Zimmer verwenden will, kann die Klasse zu folgender Vorstellung auffordern: Nach einem tiefen Atemzug wird sanft an die Kerzenflamme gepustet, damit diese möglichst lange flackert, aber nicht auslöscht. Hier wird der lange Atem trainiert.

Variante: Die Kerzenübung als Wettbewerb gestalten. Drei bis fünf Kinder, jedes mit einem Teelicht ausgestattet, stehen nebeneinander und versuchen auf Kommando die Kerze möglichst lange flackern zu lassen. Die Gewinnerin oder der Gewinner dieser Runde tritt gegen eine neue Personen an.

## • Luftballon

Als nächsten Übung ist der lange Atem und das Atemvolumen zentral. Das Kind versucht mit einem langen Atemzug einen Ballon möglichst groß aufzublasen. Wer erreicht das größte Volumen?

Beim Luftblasen ist das Ziel, einen möglichst langen Ton zu produzieren. Also sparsam mit der Luft umgehen. Die Kinder werden erkennen, dass tiefere Töne mehr Luft benötigen und der Ballon schneller leer ist, als bei hohen Tönen.

## • Eins, zwei, drei

Die ganze Klasse singt das Lied „Eins, zwei, drei“. Welche Tonlage ist für die Mehrheit angenehm? Die Lehrperson spielt den Anfang des Liedes am Klavier, alle singen die Melodie. Nach jedem Durchgang wird ein höherer Grundton gewählt. Bis zu welcher Tonhöhe ist die Melodie ohne große Anstrengung singbar? Ausbaumöglichkeit: Die Melodie vom höchsten Anfangston wieder in Sekundschritten „heruntergesungen“ werden.

## • Sing a Song A2

Das Lied „Sing a Song“ gilt beim Lied „Sing a Song“, als Vorübung für das Lied auf Seite 8.

**>> HINWEIS:** Mit einer gezielten Atmung kann einerseits das Stimmvolumen, andererseits der Stimmumfang erweitert werden. Siehe dazu auch S. 10/11.

# SUPER, DASS DU DA BIST!

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Kinderlieder in Mundart und Standardsprache singen.
- Volkslieder singen und über ein Repertoire verfügen.
- in der Gruppe einen zweiteiligen Tanz nach Vorlage ausführen.
- in Reigentänzen die Kreisform halten.
- Tanzschritte und Handfassungen in Gruppenformationen anwenden.

## Material

- Instrumente: Maracas, Bongo, Djembe
- A3-Blätter
- Farbstifte oder Malfarben

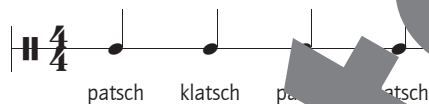
 A3, A4

Da im fünften Schuljahr viele Klassen neu zusammengesetzt werden, kann die erste Übung als „Kennenlern- und Begrüßungslied“ verwendet werden.

Das Lied „Hallo und guten Morgen“ ermöglicht unterschiedliche Nationen und Sprachen zu integrieren.

## Vorstellungsvers A3

- 1 a** Alle sitzen im Stuhlkreis, die Lehrperson spielt ein ruhiges Tempo vor, das allmählich gesteigert wird, und patscht und klatscht dazu. Die Klasse stimmt ein.



Die Bodypercussion wird auf unterschiedlichen Arten ausgeführt. Beispiele:

### Patschen

- mit beiden Händen auf den Oberschenkel
- auf die Oberschenkel des rechten Nachbarn klatschen, dann in die Hände des Nachbarn auf die Oberschenkel des linken Nachbarn

### Klatschen

- mit beiden Händen die Hände des Kindes rechts, dann auf Oberschenkel patschen, dann links
- links die Hände des Kindes rechts, dann rechts die Hände des Kindes links

**>> HINWEIS:** rechte Hand klatschen, linke Hand halten.

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis und sprechen wie im Schülerbuch und mit Bodypercussion begleiten.

Die Kinder stehen auf und gehen im Zimmer herum. Dabei grüßen sie einander. (Die kleinere Person (oder die größere, die mit blauen Augen oder dunkleren Haaren usw.) beginnt mit der Begrüßung.)

- 2** Paarweise führen die Kinder die Handshakes und führen dann das ganze Lied vor. Die Kinder stehen auf und gehen im Zimmer herum. Dabei grüßen sie einander. Spielregel: Die kleinere Person (oder die größere, die mit blauen Augen oder dunkleren Haaren usw.) beginnt mit der Begrüßung.

**>> TIPP** Eine Gruppe von Kindern kann durchgehend den Begleitrhythmus spielen, das ist für die rhythmische Orientierung hilfreich. Eine andere Gruppe kann den Text sprechen. Wenn möglich, können die Handshakes und das Textsprechen gleichzeitig gemacht werden.

Begrüßungsvers  A3

3

Diese Übung kann zusätzlich oder an Stelle der ersten gemacht werden.

Ablauf:

- Im Stuhlkreis üben alle gemeinsam die Rhythmen des Begleitrhythmus mit Klatschen und/oder Bodypercussion.
- Die Klasse in drei Gruppen aufteilen. Jede Gruppe klatscht, patscht, schlopfert ein Instrument – dann Gruppen wechseln.
- Einige Kinder spielen die Rhythmen mit Instrumenten (siehe SF 10).
- Die Instrumentengruppe spielt den Begleitrhythmus (2 Takte) und die anderen Kinder gehen „im Takt“ frei durch den Raum. Auf die Zählzeit „4“ des zweiten Taktes (Vorspiel) bilden sich die Kinder vor einem anderen Kind stehen und sprechen (mit einem Nicken): „Hallo, guten Morgen ...“ (Ziel: Beibehaltung des Tempos ist es hilfreich, wenn das Bongo weiter spielt).
- Im dritten und vierten Takt spielen wieder alle Instrumente und die Kinder begrüßen sich mit den Handshakes und gehen im vierten Takt zu einem anderen Kind.
- von vorne

SINGEN UND SPRECHEN

Hallo und guten Morgen  A4

Das Begrüßungslied wird in mehreren Stunden als Variante zum Begrüßungs-Vers (oben) gesungen. Wenn das Lied den Kindern geläufig ist, kann es sprachlich verändert werden.

4

**a** Die Kinder hören das Lied „Hallo und guten Morgen“ (A4), versuchen herauszufinden, in welchen Sprachen die Begrüßungen ausgesprochen werden und prägen die Sprachen den Flaggen zu. Wer kann „Hallo und guten Morgen“ in mehreren Sprachen sagen (und evtl. an die Wandtafel schreiben)? Die Kinder sprechen den Liedtext im Hörspiel – dann singen.

**b** Alleine oder in Zweiergruppen zeichnen die Kinder auf einem A3-Blatt die Flagge eines Landes und schreiben mit einem Filzstift die Begrüßung an den unteren Blattrand. Welche Nationen (Flagge und Begrüßung) sind in der Klasse ebenfalls vertreten, die im Lied noch nicht enthalten sind?

**>> HINWEIS:** Mit leichten Anpassungen beim Rhythmus lassen sich alle Sprachen in das Lied integrieren. Beispiele siehe Spielregeln.

Spielereien:

- Alle singen das Lied, an entsprechender Stelle wird die Flagge (Blatt Papier) in die Höhe gehalten.
- Als Hilfestellung zu jeder Person die entsprechende Flagge der Klasse (Tipp: vorher die Flaggen in der Reihenfolge aufhängen).

5

**a** Die Kinder zeigen gemeinsam typische Bewegungen, Gegenstände, Produkte usw. von verschiedenen Ländern (die im Lied vorkommen).

Beispiele:

- Spanien: Flamenco tanzen
- Frankreich: Baguette nach Hause tragen / in einem modischen Kleid auf High Heels gehen
- Italien: Roller fahren / „mit den Händen sprechen“
- England: Fußball spielen / Krone der Königin
- Deutschland: tanzen im Dirndl / Blasinstrument spielen

**b** Wie können weitere typische Gegenstände und Gesten von verschiedenen Ländern gezeigt werden? Können die Kinder mit den Bewegungen eine Choreografie zum Lied erfinden? – ausprobieren!

TANZEN UND BEWEGEN

# EIN LIED MIT BEGLEITUNG

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Artikulationen beim Singen differenziert anwenden.
- beim Sprechen deutlich artikulieren.
- eine Melodiestimme in der Gruppe spielen.

## Material

- Klangstäbe (aus Holz oder Metall, Töne: G, C, D)
- Holzxylofone
- Metallofone

 A5,  A6,  Liedbegleitung

Es ist sicher nicht jedermanns Sache, ganz alleine ein Lied vor der Klasse zu singen. Je nachdem, welche Erfahrungen die Schülerinnen und Schüler in der dritten und vierten Klasse gemacht haben, kann es ein größeres oder gar kein Problem sein.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass praktisch alle Kinder bereit sind, wenn über einige Monate kein Druck auf einzelne Personen besteht und die Bewertungen – wie gut oder schlecht sie klingen, einfach mal kommentarlos zur Kenntnis genommen werden.

Wer es aber schafft, es einmal wagt und dabei ausgelacht wird, fasst Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und gewinnt Zuversicht für weitere Präsentationen. Folgende Punkte sollten beachtet werden:

- Niemand muss allein vorsingen. Zu Paaren, Zweier- oder Dreiergruppen bilden.
- Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, die unbedingt mal alleine vorsingen wollen. Sie dürfen das und motivieren eventuell weitere Kinder dazu.
- Besonders bei Jungs ist die Hemmschwelle klein, wenn sie Gruppen dürfen (z. B. „Hier kommt die Maus“, SB Seite 41).
- Ein großer Motivationsfaktor, besonders im 5. und 6. Schuljahr ist es, wenn für die Solostimme ein Mikrofon eingesetzt werden kann. Bitte ermutigen Sie die Kinder, „ins Mikrofon“ zu singen. Auch hier gelten von Anfang an gewisse Regeln:
  - Mit Kleingruppen arbeiten.
  - Das Mikrofon machen den Unterschied nicht besser, sondern lauter! Darum muss zu Beginn klar sein, dass die Darbietung vorher gehört wird und dann auswendig gesungen wird. Ein Notenblatt oder ein Buch zwischen Mund und Mikrofon ist nicht erlaubt.

## Sing a Song A5 - A6

1

**a** Gemeinsam sprechen über den Text der ersten Strophe.

Wichtig ist, dass der Text deutlich artikuliert und sehr rhythmisch ausgesprochen wird. Das Gedicht „Hier kommt die Maus“ wird besprochen. Die Kinder berichten von ihren Erfahrungen.

Die Kinder sollen das Lied im Ohr haben und auch den Text gut verständlich sprechen bzw. singen können, und das Lied singen und der Refrain zusätzlich mit Bodypercussion begleitet.

>>> Wenn singen und bewegen zu Beginn schwierig ist, kann die Klasse auch in zwei Gruppen unterteilt werden, sodass auf eine Aktivität fokussiert werden kann.

**c** Ein Kind singt alleine eine Strophe, im Refrain können wieder alle mithelfen.

## Liedbegleitung mit Klangstäben

- 1** Die Kinder benötigen Klangstäbe aus Holz oder Metall, Holzxylofone und Metallxylofone. Dabei ist es wichtig, dass die Materialien (Holz und Metall) ungefähr gleich verteilt sind, sodass die zu spielenden Töne circa gleich laut erklingen. Mit der Kopiervorlage im Anhang können die Schülerinnen und Schüler über den Umgang mit den Stabspielen und das Lesen der Notation üben und vertiefen.
- MUSIZIEREN**
- a** Beide Gruppen (Holztöne und Metalltöne) schauen sich ihre Stimme an.
- Holztöne: spielen alle Zeichen (Kreise und Quadrate)
  - Metalltöne: spielen nur die quadratischen Zeichen
- b** Zuerst wird die Begleitmelodie in langsamem Tempo gespielt (ein Zeichen entspricht eine halbe Note). Die Kinder spielen, die Lehrperson gibt das Tempo vor und die Handzeichen bei den Einsätzen für die Metalltöne-Spielenden.
- c** Dann wird das Tempo gesteigert, ein Zeichen entspricht nun einer Viertelnote. Auch hier hilft die Lehrperson, wo nötig.
- Ausbaumöglichkeit 1: Das Tempo wird nochmals gesteigert, sodass ein Zeichen einer Achtelnote entspricht.  
Ausbaumöglichkeit 2: Die Kinder spielen die Liedbegleitung ohne die Hilfe der Lehrperson

- 2** Diese Aufgabe baut auf der Übung mit den Klangstäben auf (siehe oben). Ein Klangstab (ebenfalls aus Holz oder Metall) kommt dazu, sodass die Begleitmelodie aus drei Tönen besteht und somit für die Begleitung von „Sing a Song“ eingesetzt werden kann.

» **TIPP** Auf die runden und quadratischen Zeichen achten.

Auf der Kopiervorlage im Anhang befinden sich weitere Übungen zum Umgang mit Klangstäben und der Notation in farbigen Quadraten.  Liedbegleitung

## Liedbegleitung

**MUSIZIEREN** Das Lied wird im Alla-breve-Tempo gesungen und gespielt (siehe dazu auch S. 116/117). Aus diesem Grund begleiten die Stabspiele mit Halben Noten.

Es gibt Leu-te, die wä-gen, die si-cher nicht wä-gen,  
ein Lied, so wie ich, ganz ohne vor-zu-tra-gen.

Die beiden Zeilen entsprechen sich nur in Takt 7 bzw. Takt 15.

# DIE STIMME - UNSER KÖRPERINSTRUMENT

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können ihre Stimme für unterschiedliche Ausdrucksformen und Stimmmerkmale einsetzen.
- können Lautmalereien realisieren.
- können Anweisungen eines Dirigierenden / der Lehrperson bezüglich Einsatz von Tempo und Dynamik folgen.

## Material

- nach Möglichkeit Tonaufnahmegerät

 A7, A8, A9

## Unser Körperinstrument (Abbildung)

SINGEN UND SPRECHEN

Vor der Bildbetrachtung werden den Schülerinnen und Schülern die folgenden Übungen gezeigt, die für das bewusste Spüren der Körperorgane, die beim Sprechen und Singen beteiligt sind, helfen können:

- Nase: Die Nasenflügel bewegen, beim Singen immer durch die Nase atmen.
- Kehlkopf: Beim Einatmen bewegt sich der Kehlkopf nach unten. Beim Gähnen spürt man die Bewegung noch besser.
- Hals: Beim Einatmen strömt die Luft durch den Hals nach unten.
- Lunge: Tiefes Atmen füllt die Lunge bis zum Komplexion. Wer nur den Brustkorb hebt, atmet zu flach und nicht tief in die Lunge.

Übung: Die Hände auf Gürtelhöhe, die Füße auf die Kniekehlen legen, ganz ausatmen und dann tief einatmen. Babys atmen genau so, auch wenn sie es nicht bewusst gelernt haben.

- Zwerchfell: Beim Atmen hat auch das Zwerchfell eine Bewegung. Um diese Bewegung bewusster zu machen, kann man in kurzen, aber heftigen Zügen ein- und ausatmen werden.

## Wie unsere Stimme funktioniert

SUS

Das Stimmorgan besteht aus drei Teilen:

- Im Kehlkopf erzeugen die Stimmlippen den Ton.
- Das Atemorgan (Lunge, Luftröhre, Zwerchfell, Atemmuskel) liefert die Luft dafür.
- Resonanzräume (Nase, Mund, Nasenhöhle) verstärken und formen den Klang. Professionelle Sängerinnen und Sänger müssen den Einsatz der Resonanzräume erlernen und beherrschen.

## Warum müssen wir uns aufwärmen?

SUS

Beim Singen, wie beim Sport, muss man sich aufwärmen, einlaufen, sich strecken und dehnen. Die Körperhaltung ist dabei ebenfalls ein Element. Beim Singen verhält es sich sehr ähnlich. Damit der Körper und die Organe auf das Singen vorbereitet sind, bieten sich ebenfalls Übungen für das Aufwärmen, Strecken und Dehnen an. Auch die Körperhaltung ist die Körperhaltung entscheidend. Als Beispiel kann die Übung „Baumstand“ auf S. 4 wiederholt werden.


## Erweiterung des Tonumfangs A7


1

- Die gleiche Notation mit der Tonleiter von do bis so wird in ruhigem Tempo und angenehmer Tonhöhe zweimal nacheinander gesungen. Bei jedem weiteren Durchgang wird die Übung einen Halb- oder Ganzton höher gesungen.
- Bei jedem Durchgang mit Wiederholung: Das erste Mal piano, das zweite Mal forte singen.

» **HINWEIS:** Die Balkenlänge drückt die Tonlänge aus. Die Kinder entscheiden selbstständig, bis zu welcher Tonhöhe sie mitsingen bzw. wann sie aussteigen wollen. Wichtig: Spitzentöne nicht erzwingen, Stimme nicht forcieren.

SUS

2 Vorgehen wie bei Übung 1.  A8

- 3 Zu beachten ist eine deutliche Aussprache der Vokale der Worte pro memorie 
- Die Übung sehr langsam auf einer angenehmen Tonhöhe singen.
  - Tonhöhe und Dynamik variieren
  - Tempo variieren
  - Eine Dirigent oder ein Dirigent steht im Zentrum und zeigt mit den Händen, was zu singen ist (Zeichengebung umsetzen).
  - Die anderen realisieren, was der Dirigent macht und müssen die Zeichen verstehen

SUS

## Die Schnatterschlangen

- 4 Die Lehrperson leitet die folgende Übung an, wenn sie mehrmals gemacht wird, können die Anleitungen nur noch aus Zeichen bestehen.
- Gemeinsam erarbeitet die Klasse die rote, dann die blaue Schnatterschlange, jeweils von vorne oder hinten beginnend. Bevor die Anweisungen umgesetzt werden, sollen die Kinder diese lesen und sich überlegen, wie sie diese umsetzen können / wollen.

>> HINWEIS: Große Flächen klingen lauter, kleine Flüchen leiser

Die Lehrperson dirigiert, die Kinder schauen sich die Zeichen an und setzen sie um. Hier ist nochmals zentral, dass die Absicht der Dirigentin / des Dirigenten deutlich wird.

- Die Kinder bilden große Gruppen und setzen die Schnatterschlangen nochmals in Geräusche um.
- Ein Kind der Gruppe übernimmt die Rolle der Dirigentin / des Dirigenten und zeigt das Tempo an. Diese Rolle kann gewechselt werden, allerdings immer die Dirigentin sein wollen, dirigieren einen Durchlauf.
- Nun werden nur noch zwei große Gruppen gebildet und zwei Kinder, welche die Rolle der Dirigentin / des Dirigenten übernehmen, zeigen jeweils der Gruppe das Tempo und die Art der Umsetzung der Schnatterschlangen an. Das Ziel ist, dass die beiden Gruppen mit je einem Dirigierenden die Stimmwege gleichzeitig ausführen.

- 5
- Mit einem Aufnahmegerät oder einer App können ein (oder mehrere) Durchläufe aufgenommen und anschließend angehört werden. Im Plenum diskutiert die Klasse, was an dem Geräuschverlauf verbessert werden kann.

Nach Ermessen der Lehrperson können die Schnatterschlangen wiederholt gesungen und klanglich verbessert werden. Prüfen kann man es, je nach Zeitbudget, mit einer erneuten Aufnahme.

Die App „soundOscope“ (siehe dazu S. 80) eignet sich gut, um einfache Aufnahmen zu machen. Die Kinder können es herunterladen und ausprobieren. Eine solche Hausaufgabe macht garantiert Spaß!

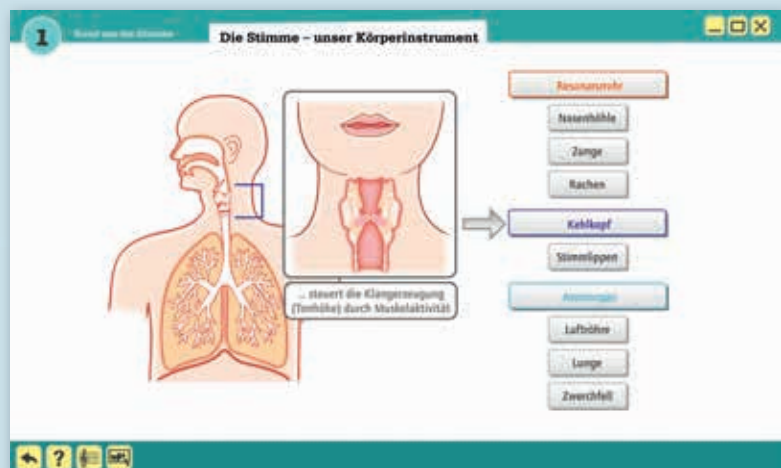
SINGEN UND SPRECHEN

SUS



### Die Stimme unser Körperinstrument

Die ... 78 ...  
 ... auf  
 Seite ... die Stimme  
 funktionieren ... auf einen  
 Begriff (Resonanz, Kehlkopf  
 usw.) werden weitere Informati-  
 onen eingeblendet und teilwei-  
 se durch Animationen erklärt.



# SINGEN MIT ZEICHENSPRACHE

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- nach visuellen Impulsen und Handzeichen einfache Tonfolgen und Rhythmusleitungen.

## Material



Handzeichen

Musik ist eine Sprache. Ob gedruckt (Notensysteme, Notenblätter usw.) oder gezeigt (Handzeichen): man kann sie lesen, singen, schreiben und sprechen lernen.

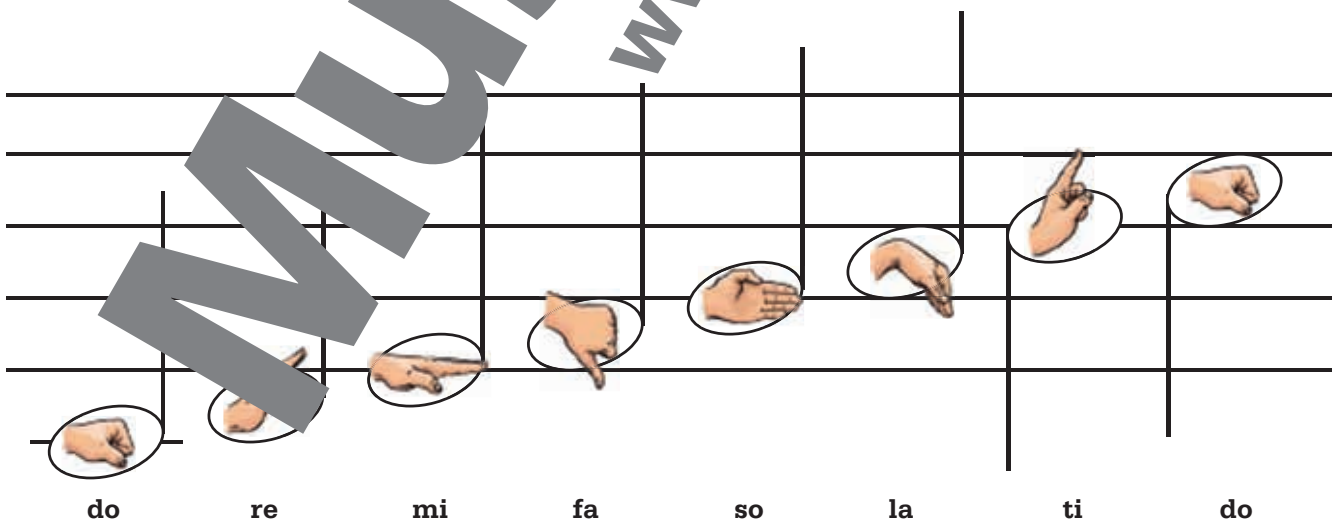
In vielen Schulen werden Solmisations-Handzeichen im zweiten oder dritten Schuljahr eingeführt, um die Töne für die Kinder greifbar zu machen. Für die Schülerinnen und Schüler sind die Handzeichen anfänglich ein Spiel, das aber erhöhte Konzentration verlangt, da die Handzeichen gleichzeitig mit dem Singen der Noten gezeigt werden.

Aber gerade schwächeren Kindern hilft das Singen mit Handzeichen auf die Dauer ungemein, eine klare Tonvorstellung zu entwickeln (siehe dazu auch Antwort, Relative Solmisation, LB S. III).

- 1** a Wir treffen Handzeichen überall da an, wo sie den Kindern helfen sich untereinander besser zu verständigen. Auch Handzeichen sind eine Kommunikationsform.  
Abbildungen: (1) „Liebe“ (Herz mit beiden Händen); (2) Dirigent „Jetzt kommt gleich dein Einsatz“; (3) „Stopp“ (Polizistin), (4) „Sehr gut“ (Aumen hoch).

b Wenn die Kinder weitere Handzeichen kennen dürften, können auch despektierliche Gesten darunter sein. Es empfiehlt sich, diese nicht zu ignorieren, sondern vielmehr kurz über deren Sinn und Unsinn zu diskutieren.
- 2** Die Lehrperson klärt ab, welche die Zeichnung der Handzeichen bereits kennen und zeigt die Töne do, mi, so, do. Wichtig: Die Hand zeigt immer die Silbenanamen wie auch die Tonhöhe und bleibt bei einem langen Ton stehen.

  - Die Lehrperson zeigt die Töne in diesen vier Tönen: z. B. do, mi, do, mi, so, so, so. Die Klasse singt und zeigt ebenfalls die entsprechenden Töne.
  - Die Kinder erfinden weitere Tonfolgen und zeigen diese der Klasse.





## Vom Aufgang der Sonne

- 3**
- a** Mit dem Lied „Vom Aufgang der Sonne“ werden vier Töne (do, mi, so, do) eingeübt. Die Lehrperson zeigt die Melodie der ersten Zeile, die Kinder singen mit den Silbennamen und zeigen Handzeichen.
- b** Für Fortgeschrittene: Wer kann auch die zweite Zeile mit Handzeichen zeigen? Handzeichen zeigen.  
Als Nächstes werden zwei neue Töne (re, fa) dazugenommen und die Tonleiter von do bis so vorwärts und rückwärts gesungen.
- Das Lied kann mit folgendem Liedtext gesungen werden:  
„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn, der so gelobet der Name des Herrn.“

## Weitere Zeichen

- 4**
- Anwendung der fünf bekannten Töne: Die Kinder singen die Handzeichen und die Anfänge der drei bekannten Kinderlieder.
- Fortgeschrittenen gelingt es eventuell, die Melodie mit Handzeichen weiterzusingen.
- Lösungen: Lied 1 = „Fuchs du hast die Gans gestohlen“; Lied 2 = „Hänschen klein“; Lied 3 = „Kuckuck, ruft's aus dem Wald“.
- Mit den beiden Tönen la und ti wird die Tonleiter vervollständigt.
- Die ganze Tonleiter wird mehrmals mit Handzeichen vorwärts und rückwärts gesungen.
  - Spielerische Übungen: Die Kinder zeigen die Tonleiter mal mit der rechten Hand, mal mit der linken, mal mit beiden Händen gleichzeitig, und singen dazu.
  - Die zweite Zeile des Lieds „Vom Aufgang der Sonne“ mit Silbennamen lesen, dann Handzeichen dazu nehmen und singen.

## Weitere Übungen zur Solmisation


Zum Singen mit relativen Notennamen und üben mit Handzeichen. Die Klasse singt und zeigt mit.

①   
do do re ...

②   
do ...

③   
re ...

④   
do re mi ...

Weitere Übungen, die die Schülerinnen und Schüler alleine oder zu zweit machen können, befinden sich auf dem Arbeitsblatt im Anhang.  Handzeichen


# HANDZEICHEN MIT NOTENNAMEN

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte mit oder ohne Begleitung rhythmisch darstellen.
- Zungenbrecher mit und ohne Vorgabe realisieren.
- kurze Melodien mit relativen Notennamen und Handzeichen realisieren.

## Material

 A10, A11, A12

## Das klingt so herrlich A10

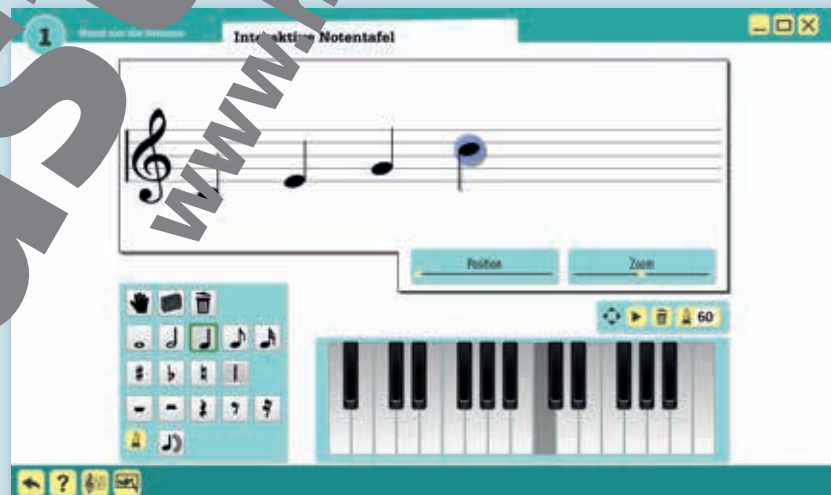
- Gemeinsam singen die Kinder die erste Zeile des berühmten Liedes „Das klingt so herrlich“ von Wolfgang Amadeus Mozart nach den Notennamen im SB (mit Handzeichen, Silbennamen).
    - Zweite Zeile: gleiches Vorgehen.
  - Für Fortgeschrittene: gleiches Vorgehen für die dritte und vierte Zeile.
    - Gemeinsam kann das ganze Musikstück gesungen werden.
    - Die Fortgeschrittenen können möglichst zu allen Zeilen die Handzeichen anzeigen.
- Die Schüler notieren auf einem Notenblatt eine Melodie (in Viertelnoten) von c' bis c'', die sie dann mit Silbennamen anzeigen und singen. Diese Übung kann auch mit der interaktiven Notentafel auf der Medienbox gemacht werden.



Die Kinder lernen den Umgang mit der **interaktiven Notentafel** und üben, eigene Beispiele zu generieren.

Die Töne können verschoben, durch Setzen von Versetzungszeichen verändert und gelöscht werden. Die erfundene Melodie können sich die Schüler mit oder ohne Medienbox frei wählbare Instrumente anhören.

Die interaktive Notentafel ist sich auch in zahlreichen weiteren Unterrichtssituationen zum Einsatz an.



## Frösche und Fische 🗒️ A11

- 3** a Die Liedmelodie kann auch mit den Handzeichen eingeübt werden.  
Zungenbrecher / Schnabelwetter: Die Melodie des Zungenbrechers wird als Begleitmelodie verwendet und mehrmals gesungen.
- » HINWEIS: Es kann auch zuerst nur der Text gesprochen, dann nur die Melodie gesungen werden, bevor man beides zusammensetzt.
- b Die Kinder wählen einen Zungenbrecher aus und üben diesen mehrmals schnell und deutlich.
- » Es kann ein Wettbewerb durchgeführt werden. Zum Beispiel: Wer kann innerhalb einer halben Minute den Vers mehrmals aufsagen? Wer kann den Zungenbrecher am schnellsten sagen? Wer kann ihn auch langsam und besonders deutlich aussprechen, ohne sich zu verplappen?

## Fußball-Reportage 🗒️ A12

- 4** Im Stuhlkreis.
- a Gemeinsam wird der Text der Fußball-Reportage gelesen und laut und deutlich gesprochen.
- b Alle patschen abwechselnd mit der rechten Hand auf den rechten und mit der linken Hand auf den linken Oberschenkel. Die Lehrperson gibt das Tempo vor.
- » TIPP Mit einem gemütlichen Tempo beginnen, das jederzeit gesteigert werden kann.
- c Gemeinsam wird der Text zum Patschen gesprochen. Wichtig: die Silben werden wie notiert (SB) dem Patschen mit der rechten oder linken Hand zugeordnet.  
Eine Dirigentin / ein Dirigent steuert die Patschen bezüglich Tempo und Dynamik. Diese Rolle kann weitergegeben werden.
- » Ausbaumöglichkeit: Wer dieses Sprechstück schnell lernt und umsetzt, kann auch weitere, anknüpfende Zeilen zur Fußball-Reportage erheben und der Klasse vorlesen.
- » HINWEIS: Nach Absprechen der Lehrperson können die Kinder auch eine Reportage zu einem anderen Thema schreiben oder als Hausaufgabe einige Zeilen dazuschreiben.

# WARUM WERDEN WIR HEISER?

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Stimme und deren klanglichen Ausdruck wahrnehmen, entwickeln und formen
- eine Melodiestimme in der Gruppe spielen.
- den  $\frac{3}{4}$ -Takt mit Stimme, Bewegung und Instrument umsetzen
- zu einem Musikstück eine einfache, vorgegebene Choreographie erfinden und ausführen.

## Material

- Instrumente für die Begleitung wie Klangstäbe, Xylophon, Keyboard, Klavier, Gitarre, Flöte

 A13

Wer häufig singt, sollte auch etwas über sein ganz persönliches Instrument, über das Stimmorgan und seine Funktionen und die Folgen eines unsachgemäßen Umgangs wissen. Hier nun die Antwort auf die Frage, warum wir heiser werden und wie wir Heiserkeit kurieren und schnellstmöglich wieder singen können.

## Unsere Stimmbänder ...

... schwingen (siehe dazu auch Seite 10)

Das Stimmorgan besteht aus drei Teilen:

- Im Kehlkopf erzeugen die Stimmlippen / Stimmbänder den Ton.
- Das Atemorgan (Lunge, Luftröhre, Kehlkopf = Stimmmuskel) liefert die Luft dafür.
- Resonanzräume (Rachen, Mund, Nase) verstärken und formen den Klang.

... schwellen/schlagen.

Veränderungen am Kehlkopf oder an den Stimmbändern, wie beispielsweise Infektionen, Entzündungen und kleine Knötchen können Stimmstörungen führen. Bei Schulkindern wird die Störung aber häufig auch durch eine Überforderung (Lautstärke, Stimmumfang) des Stimmapparates hervorgerufen.

... schweigen!

Den HNO-Arzt sollte man spätestens dann aufsuchen, wenn die Heiserkeit länger als drei Wochen anhält. Eine chronische Heiserkeit kann z. B. die Folge von Polypen und chronischen Entzündungen an den Stimmlippen sein. Der Arzt kann entzündliche oder abschwellende Medikamente verordnen. Hilft das nicht, ist oft eine operative Abtragung erforderlich.

# WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

1

Das wünschen wir dir!  A13

Um den  $\frac{3}{4}$ -Takt zu lernen, wird ein Bewegungsablauf geübt.

- Im Kreis sitzend übt die Klasse die Bodypercussion-Figur und festigt so den Takt.  
 >> **HINWEIS:** Es kann eine Hilfe sein, wenn man zu Beginn laut dazu auf dem Boden zählt.
- In Vierergruppen erfinden die Kinder neue Bewegungsabläufe, die sie üben, zeigen und den anderen beibringen.  
 Nach dem Hören und Singen des Geburtstagslieds können ausgewählte Bewegungsabläufe dazu gemacht werden.  
 >> **TIPP** Es können auch zwei Gruppen gebildet werden, eine davon singt, die andere macht die Bodypercussion-Figur, dann wird gewechselt.

PMW

## Liedbegleitung zum Refrain

2

- a Die ganze Klasse singt das Lied zum Playback. Danach gibt die Lehrperson ein Tempo vor (ähnlich wie auf der Aufnahme), die Kinder singen dazu das Lied (ohne Aufnahme).
- b Nun begleiten die Kinder das Lied selber mit der Bodypercussion. Der Refrain im Schülerband. Geübt wird die Stimme gemeinsam, umgesetzt werden kann sie in zwei Gruppen. Ein Drittel der Kinder spielt die Begleitstimme, die anderen singen das Lied. So wird gewechselt, bis alle Kinder einmal begleitet und mindestens einmal bzw. zweimal gesungen haben.

Gut geeignete Instrumente für die Begleitung sind Stäbe, Xylofon, Keyboard, Klavier, Gitarre, Flöte. Weitere Instrumente können dazu genutzt werden, je nach Klasseninstrumentarium.

MU

## Bewegungsgestaltung

3

Nach Anleitung im Schülerband führt dieser Kreistanz aus, führt, das Geburtstagkind hat dabei die privilegierte Position in der Mitte und darf mitanzusehen, wie die anderen tanzen. Wenn dem Kind das Sitzen in der Mitte unangenehm sein sollte, tanzt und feiert es mit. Ob die Schritte und die Rotation angeleitet werden oder ob die Kinder in einem ersten Schritt selber lesen und kombinieren sollen, ist der Lehrperson überlassen. Ein Mittelweg ist zum Beispiel die Beschreibung lesen zu lassen, jede und jeder für sich, und anschließend im Kreis gemeinsam den Ablauf ohne Buch zu rekonstruieren.

>> **HINWEIS:** Der Text des Buches ist dazu eine große Hilfe. Wie schnell die Bewegungen zum Text und zum Singen gemacht werden, liegt im Ermessen der Lehrperson. Die ersten Durchgänge mit Zeichen können auch zum Playback gemacht werden.

TUB

# 15

## WOHLKLANG- DREIKLANG



Der Zusammenhang von Ganz- und Halbtonschritten (siehe S. 58/59) und den Dur- und Molldreiklängen ist wesentlich. Die unterschiedlichen Positionen der Halbtöne in den beiden Tonleitern (Dur/Moll) beeinflussen auch das Tongeschlecht der Dreiklänge.

### • Dur-Dreiklang und Moll-Dreiklang

Nach dem Lesen des Kastens spielen die Schüler in zahlreiche Dreiklänge am Klavier oder einem anderen Instrument. Zuerst in der Dreiklangzerlegung (Töne nacheinander gespielt), dann als Akkord (Töne gleichzeitig gespielt). Die Klasse hört zu und singt mit Handzeichen (siehe SB), welcher Dreiklang eben gespielt worden ist.

Variante: Die Lehrperson spielt einen Dur- oder Moll-Dreiklang. Die Klasse singt mit den entsprechenden Silbennamen den Dreiklang.

- Dur: Do-Mi-Sol
- Moll: La-B-D

Die bekannten Liedanfänge werden gesungen und in eine Dur- und in eine Mollgruppe eingeteilt. Die unbekanntes Liedanfänge werden von der Lehrperson mehrmals am Klavier gespielt, die Klasse singt mit und bestimmt das Tongeschlecht.

» HINWEIS: Das Beispiel unten rechts stammt aus „The Young Person’s Guide to the Orchestra“ von Seite 136.

## • Das klingt unterschiedlich D33, D34

Dem Singen des Liedes „Kumbaya“ in C-Dur folgt das Singen desselben Liedes in der parallelen Tonart a-Moll. Dazu können die Playbacks D33 und D34 verwendet werden.

Anschließend schildern die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke.

- In welcher Tonart singen sie lieber? Können sie ihre Präferenz begründen?
- Wie müsste die Moll-Variante gesungen und gespielt werden, damit sie frohlich und beschwingt klingt? (z. B. nicht zu langsam, leicht, locker, beschwingt, tänzerisch, sehr rhythmisch)
- Was klingt auch noch anders? Die Schülerinnen und Schüler sammeln möglichst viele Adjektive, um die Wirkung der beiden Versionen von Kumbaya zu beschreiben. Dur kann nicht einfach nur „fröhlich“, sondern vielleicht auch „hell“, „klar“ oder „strahlend“. Moll kann auch „düster“, „trübe“ oder „traurig“ sein.
- Die Klasse kürt unter allen gesammelten Vorschlägen das jeweils treffendste Adjektiv für Dur und Moll (im Lied Kumbaya), wobei „fröhlich“ und „traurig“ am Wettbewerb teilnehmen dürfen.

## • Liedanfänge spielen und singen

Die Klasse studiert nochmals den Infokasten und die vier Notatur auf Seite 122/123 und frischt das Wissen auf, dass jede Durtonleiter eine parallele Molltonleiter hat, die eineinhalb Töne (drei Halbtonschritte) tiefer beginnt.

Wie könnte man aus einem Dur-Dreiklang einen Moll-Dreiklang machen und umgekehrt?

Dur-Dreiklang zu Moll-Dreiklang: Terz um einen Halbton vertiefen.

Moll-Dreiklang zu Dur-Dreiklang: Terz um einen Halbton erhöhen.

Die Liedanfänge werden in der Dur- und der Moll-Variante gespielt und gesungen.

## • Trainiert das Gehör!

Spielerisch lernen die Schüler die Dreiklänge und Akkorde in Dur und Moll kennen. Man wählt zuerst eines von dreifach und anschließend einen der beiden Modus 1 = Dreiklänge nach Dur (z. B. C-Dur) oder 2 = Dreiklänge nach Moll (z. B. c-Moll). Es erscheinen und erklingen Dreiklänge. Man klickt Dur oder Moll und sammelt dabei möglichst viele Punkte innerhalb der vorgegebenen Zeit.



# LIEDBEGLEITUNG MIT DREIKLÄNGEN



## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Lieder in der Klasse oder in Gruppen üben (z. B. Ausdauer zeigen, Kompetenzen im Behalten).
- eine Melodie- oder Rhythmusstimme in der Gruppe spielen (z. B. Flöte, Gitarre, Percussion).
- zu bestehender Musik eigene musikalische Mitspielaktionen entwickeln.
- eigene Songtexte schreiben und interpretieren.

## Material

- Papier (1 Blatt pro Schülerin und Schüler)
- Instrumente: Klaviertastatur, Xylofone, Becken, Kleine Trommel, große Trommel, persönliche Instrumente

 D35,  D36

Auf der vorangegangenen Doppelseite wurden Lieder für Gitarre und Mollgesungen und gespielt. Die Aufgaben auf dieser Seite bauen auf diesen Kompetenzen auf.

Wenn die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, aus einer Akkordbezeichnung die richtigen Töne für den entsprechenden Dreiklang abzuleiten, gelingt die entsprechende Liedbegleitung immer schneller. Diese Kompetenz soll hier im Zentrum stehen, die bereits in der Unterscheidung Dur–Moll wird hier nicht weiter thematisiert (siehe dazu die Seiten 58–60 (123–124)).

- 1** a Übung gemäß SB mit dem C-Dur Dreiklang.  
 b Gesungen mit relativen Notennamen.  
 c Dreistimmig: Die drei Töne von unten nach oben gesungen und möglichst lange ausgehalten.  
 d Siehe dazu auch die Seite 106.
- 2** Wie Aufgabe 1, aber mit dem G-Dur Dreiklang. Das könnten die Lieder „Sound of Silence“ (S. 166), „Yo te daré“ (S. 61, absteigend), „Shalom Chavon“ (S. 113) sein.

Anschließend den Intonationsspielraum besprechen und an Tastaturen die Änderung zwischen Dur und Moll spielen.

- 3** Die Notenbeispiele werden besprochen und gespielt.  
 Anschließend spielen die Schülerinnen und Schüler auf Tastaturen (auch Handy und Tablets möglich) oder Xylofonen alle Dreiklänge, die auf den weißen Tasten gespielt werden können.

Akkordbezeichnung

C = C – E – G

F = F – A – C (Moll)

G = G – B – D (Moll)

A = A – C – E

D = D – F – A

Am = A – C – E (Moll)

Singen: Do – Mi – So

Singen: Re – Fa – La

Singen: Mi – So – Ti

Singen: Fa – La – Do

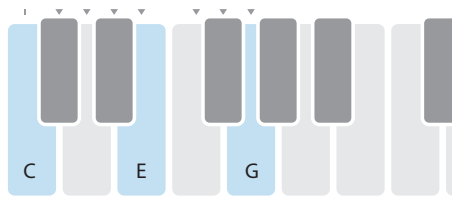
Singen: So – Ti – Re

Singen: La – Do – Mi

Um die Schülerinnen und Schüler nicht zu verwirren, wird der Dreiklang auf dem Ton H auf dieser Stufe ignoriert, da es sich um einen verminderten Dreiklang handelt.

Zum Üben platzieren die Schülerinnen und Schüler für jeden Akkord entweder ihre Finger auf den richtigen Tasten einer Klaviertastatur oder die Xylofon-Schlägel auf den richtigen Klangplatten.





Diese drei Tasten bilden z. B. den Dreiklang der Akkordbezeichnung

Falls die Kinder nicht von selber darauf kommen, dass das Muster immer dasselbe ist, kann man sie darauf hinweisen:

Eine Taste drücken (Daumen rechte Hand) – eine Taste auslassen – eine Taste drücken (Zeigefinger) – eine Taste auslassen – eine Taste drücken (Mittelfinger od. Ringfinger)

## Akkordbezeichnung

A Hundred Years Ago 🎵 D35, 🎷 D36

4

Nach dem Einüben des Liedes kann die zweite Stimme (Obersstimme) mit Xylofon, Keyboard u. a. von zwei bis drei Instrumentalisten dazu gespielt werden.

In Aufgabe 3 wurden die Dreiklänge gemittelt und gesungen. Nun geht es darum, zu einem bestimmten Lied die Akkorde/Dreiklänge konkret anzudeuten.

- a Die Schülerinnen und Schüler notieren eigenständig die sechs unterschiedlichen Akkordbezeichnungen auf einem Blatt: C / G / Am / Fm / F / D.
- b Mit Hilfe einer Tastatur werden die entsprechenden Töne der Dreiklänge notiert (siehe dazu Aufgabe 3, Akkordbezeichnung).

5

Nach dem üblichen Muster wird das Lied auf den Grundtönen des Akkordes mit Xylofon und Metallofon u. a. begleitet. Siehe dazu die Seite 169.

6

Zusätzlich wird nun eventuell von einer kleinen Gruppe, das Lied mit den Dreiklängen begleitet.

- a Auf einer Klaviertastatur, Keyboard oder Gitarre werden die bekannten Dreiklänge von Aufgabe 4 nun als Liedbegleitung angewendet. Vielleicht genügen den Schülerinnen und Schülern ihre Notizen zu den Dreiklängen, um das Lied richtig zu spielen. Andernfalls orientieren sie sich am Muster im SB. Schülerinnen und Schüler, welche die ganze Liedbegleitung ohne komplettes Notenbild nicht spielen können, kann eine Kopie bereitgestellt werden:

MUSIZIEREN

- b Das Lied erhält mit einer passenden Rhythmusbegleitung mehr Schwung. Diese muss aber nicht neu einstudiert werden. Die passende Begleitung wurde schon auf Seite 151 verwendet und kann hier wieder angewendet werden.

# SKATEBOARDER

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- beim Sprechen deutlich artikulieren (Wortverständlichkeit).
- Texte groovebezogen interpretieren und rappen (z. B. Hip-Hop).
- eine Melodiestimme in der Gruppe spielen.

## Material

- diverse Instrumente wie: E-Bass, Klavier, Keyboard, Hofon, Metallhorn
- Rhythmusinstrumente wie: Shaker, Snare, kleine Trommel, etc.
- A4-Papiere
- Stifte

🎵 D37, 🎷 D38, 🎧 B41, D29

Das Skateboarden entstand in den 60er-Jahren durch die Übertragung des Wellenreitens auf den Beton. Durch wesentliche technische Verbesserungen (z. B. bei den Skateboards) hat die Sportart in den 90er-Jahren starken Aufwind erhalten. Inzwischen gibt es auch professionelle Skateboarder, und im Jahr 2020 soll die Sportart auch olympische Disziplin werden.

Ein Skateboard (auch Rollbrett genannt) als Fortbewegungsmittel steht laut Straßenverordnung auf derselben rechtlichen Grundlage wie ein Schlitten, ein Rollstuhl oder ein Fußgänger.

- 1 a** Den Text im  $\frac{3}{4}$ -Takt mit einer Rhythmussprache lesen und klatschen, z. B. lau-fen, lau-fen ... oder ta-te, ta-te usw.

Der letzte Takt „I'm happy“ könnte heißen:

- Schritt, Syn-ko-pe, Schritt
- Ta, Ta-te-a-te, ta

Dann das Tempo steigern und den Text in den ersten Sätzen sprechen.

Wenn der Text fließend gesprochen werden kann, wird der Alla-breve-Rhythmus beachtet und umgesetzt. Dazu wird folgende Vorübung gemacht.

Vorübung:

Der Text wird fließend gelesen, dabei stampt man auf die Halben Noten, unterstützt durch eine Trommel.

and and three and four, Tom falls on the floor.

and se - ven, eight, stay some more and wait.

weiter Schritt (rechts/links im Wechsel)

Nun wird die erste Strophe des Liedes wieder gelesen, diesmal mit den Betonungen auf die Halben Noten. Auch hier wird der Puls durch das Stampfen der Füße (abwechselnd links/rechts) und einer Trommel unterstützt, die Schwerpunkte liegen auf folgenden Silben:

Hal-lo

Leu-te, kommt mit uns, wir wol-len Ska-ten geh'n! Wol-len neu-e Stra-ßen, Half-pipes und die Skate Ramps seh'n. Drum pack' dein Board und den Ghet-to-Blas-ter gleich mit ein, die schlech-te Lau-ne bleibt zu Hau-se, ganz al-lein.

Für den Refrain wird die Klasse in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte singt, die andere Hälfte übernimmt die gesprochenen Einwüfe.

- b** Die erste Strophe und der Refrain werden mit den beiden Grooves D11 (langsam) oder D29 (schnell) geübt, dann folgen die weiteren Teile mit dem Playback zum Skateboarder. Siehe dazu die Form des Playbacks im SB, Seite 171.
- c** Freiwillige vor: Mehrere Schülerinnen und Schüler rappen eine Strophe. Die anderen hören aufmerksam zu und versuchen herauszufinden, was an der Solo-Performance besonders gelungen ist. Beispiele:
- Textverständlichkeit
  - Fluss der Darbietung/keine Versprecher
  - Stimmführung (lebendig, spannend, sehr rhythmisch, abwechslungsreich u. a.)
  - Körpereinsatz, Bewegungen
- d** In Gruppen können weitere Strophen geschrieben werden. Siehe dazu auch die Seiten 89, 143 im SB.
- 2** **a** Nachdem der bisherige Schwerpunkt auf den rhythmischen und gesanglichen Schwierigkeiten lag, kommt nun die instrumentale Begleitung dazu. Die Rhythmus- und Akkordbegleitungen sollten die Schülerinnen und Schüler nun selbstständig erarbeiten können.

- b** Die Klangstäbe/Xylofone werden für die Dreiklänge (siehe dazu SB S. 169) vorbereitet, die Klaviertastatur nach Bedarf beschriftet.

Am = A, C, E  
 Dm = D, F, A  
 E = E, Gis, H

- c** Die Dreiklänge können als Orgel (siehe SB S. 169) oder als Akkord gespielt werden.
- Wer kann, vervollständigt die Dreiklänge-Tabelle auf einem separaten Blatt. Wer möchte, kann bei der Liedbegleitung auch die ganzen Akkorde spielen, statt nur die Grundtöne.
  - Eine kleine Gruppe übernimmt dazu

# HIP-HOP - RAP, BREAKDANCE UND GRAFFITI

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte groovebezogen interpretieren und rappen (Hip-Hop)
- eine Rhythmusstimme in der Gruppe spielen.

## Material

- Recherche-Möglichkeiten (Internetzugang, Lexika, Zeitungen etc.)
- Plakate
- Wasserfeste Stifte
- Computer
- Je nach Präsentation: weiteres Material

 D29, D39,  Hip-Hop,  Zauberlehrling,  Graffiti und Breakdance, Rap und DJing

Die sechs Begriffe zur Hip-Hop-Kultur werden gelesen und besprochen. Was können die Schülerinnen und Schüler bereits, wo können sie ergänzen? Folgende Themen/Aspekte können thematisiert werden:

- Wo gibt es in unserer Umgebung spannende Graffiti?
- Welche Rapper gefallen euch am Besten?
- Kann jemand ein Element aus der Breakdance zeigen?
- Auf Seite 40 haben wir Beatboxing kennen gelernt. Kann jemand neue Rhythmen vorführen?
- Welche Kleidermode ist zur Zeit bei Hip-Hop-Fans angesagt?

Mit dem Arbeitsblatt im Anhang können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen zu Hip-Hop und dessen Geschichte anwenden und vertiefen. 

- a** Jeder der sechs Gruppen wird zugeteilt: Rap/DJing, Breakdance, Graffiti, Beatboxing, Stil/Mode. Die Gruppen recherchieren zum jeweiligen Thema und finden möglichst viele Informationen heraus. Mögliche Hilfsmittel: Internet, Lexika, Enzyklopädien, Zeitungen, CD-Covers, Video-Clips etc.

**b** Anschließend werden die Plakate der ganzen Klasse präsentiert.

Präsentationsmöglichkeiten:

- Plakat (Bild und Text)
- Vortrag
- Videobeitrag
- Mind Map
- Powerpoint-Präsentation
- Zeitschrift (Bild und Text)



Wild Style (USA 1983)

Die zwei Filmstillen zeigen Szenen aus dem Film „Wild Style“ von 1983 und sind insofern eine Rarität, da diese Mischung aus Spielfilm und Dokumentation als erste Leinwandproduktion die aufkommende Rap-Kultur von New York dokumentiert. Während der erste Film sehr gut die Verbindung von Graffiti und Breakdance zeigt, geht es im zweiten Film hauptsächlich um das Rappen im Rahmen eines Battles zweier Gangs auf dem Basketballplatz und einer Hip-Hop-Party mit DJs und Rappern. In „Wild Style“ spielen Szene-Legenden wie Grandmaster Flash, was mit dazu beitrug, dass er einer der ersten erfolgreichen Filme der Hip-Hop-Szene wurde.


2

- a** Als Einstieg rappt die Klasse einen Song, den sie bereits kennen, z. B. „Auf der Flucht“ (SB S. 88).
- b** Nun kommt ein neuer „Rap-Text“: Das berühmte Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe wird gelesen und laut gesprochen. Die Anweisungen dazu im SB beachten!

Nun wird der Text zuerst langsam und deutlich gesprochen und gestaltet, dann wird das Tempo beschleunigt. Ziel ist es, das Gedicht nicht nur rhythmisch zu sprechen, sondern richtig zu rappen!

» HINWEISE:

- Rot gedruckte Wörter fallen auf die Zählzeit „1“.
- Strophe und Refrain haben eine unterschiedliche Silbenanzahl. Die Strophe wird in Sechzehnteln gesprochen, der Refrain geht auf die Achtel. Die Strophe kann von einer Person gerappt werden, der Refrain von der ganzen Klasse.

- c** Mit Unterstützung eines Playbacks und/oder einer bekannten Rhythmusbegleitung (z. B. SB S. 171) werden die ersten drei Teile des Gedichtes gerappt.  D29, D30

» HINWEIS: Nach Ermessen der Lehrperson kann das ganze Gedicht in der eingeübten Art interpretiert werden. Das vollständige Gedicht ist im Anhang abgedruckt. Die sieben Strophen und sieben Refrains können einzelnen Interpreten zugeordnet werden.  Zuhörerbewertung

3

- a** In einem ruhigen Tempo (80 Bpm) werden die drei Rhythmussummen zusammen mit dem Begleitschema für verschiedene Instrumente geübt.

Nach Möglichkeit werden auch hier nicht nur die Grundrhythmen der Akkorde, sondern alle Töne des Dreiklangs (siehe SB S. 169) gespielt.

- b** Nach Belieben werden bekannte Hip-Hop-Tracks auf dem ganzen Buch zu dieser Begleitung gerappt. Beispiele siehe SB Aufgabe 3b.

Ausbaumöglichkeit: Wer auch rappen möchte, kann einen Teil eines Stückes auswendig lernen und eine „Performance“ vorbereiten.

Zudem kann in der Klasse diskutiert werden: Welche Bewegungen passen zum Rappen? Wie wirkt eine Rap-Einlage besonders kurzweilig? Wie kann die Stimme eingesetzt werden? Wie sind die Zuhörer zu begeistern (indem sie zum Rappen animiert werden)?

MUSIZIEREN

# Vorübungen für die Liedbegleitung mit Klangstäben

Name / Klasse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Xylofon und Metallofon

1 Nehmt für alle Übungen Klangstäbe aus Holz oder Metall und/oder Xylofone und Metallofone.

- Beachtet jeweils die Taktart und den Notenwert im ersten Takt.
- Spielt folgende Übung ganz gemächlich, mehrmals ohne Unterbrechen.

4/4

Holz Metall Holz Holz

C F C G

4/4

Holz Metall Holz Metall Holz Holz Holz Holz Metall

C F C G

4/4

C F C G

2 Von nun an gilt: Klangstäbe aus **Holz** (oder Xylofon) spielen **alle** Zeichen, diejenigen aus **Metall** (oder Metallofon) nur die **quadratischen** Zeichen.

4/4

C F C G

3/4

C F C G

6/8

C F C G

# Handzeichen schaffen Klarheit

Name / Klasse \_\_\_\_\_

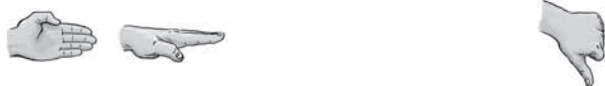
Datum \_\_\_\_\_

**1 a** Singt die Silbennamen und zeigt die Handzeichen aller Töne.  
Wenn ihr sie nicht mehr wisst, schaut auf Seite 13 im Buch nach.

**b** Singt die folgenden Übungen mit den relativen Notennamen.  
Zeigt dazu die Handzeichen und achtet darauf, dass ihr die Tonhöhen genau anzeigt und singt.

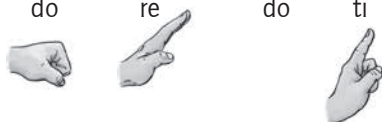
**1**

so mi so so mi fa so so mi fa so mi



**2**

do re do ti do do ti re mi re do



**3**

do ti do re mi fa so so la so so la ti do

**4**

do re mi do mi

**5**

so so

**2 a** Singt die beiden Stimmen voneinander.

**b** Bildet Paare und singt zweistimmig.

**6**

1. Stimme

so so mi

2. Stimme

do mi do

## Verzeichnis der Arbeitsblätter

ARBEITSBLÄTTER	ZU SEITE IM SCHÜLERBUCH	SEITE IM LEHRERBAND
Beethovens Fünfte	67	67
Pink Polka	77	77
Quodlibet	81	91
<i>Trenzinho, fahr los!</i> , Begleitstimmen		105
<i>Die edlen Rittersleute</i> , Begleitstimmen		117
Pausen	119	119
<i>Advent ist ein Leuchten</i> , Begleitstimmen		125
Die Autobahn liegt im Nebel	142	149
Liedbegleitung	9	182
Handzeichen		183
Hörtraining	21	184
Tabelle	28	185
Tastatur	52	186
Drehbuch	81	187
CD-Kritik	87	188
Unser Text	89	189
Taktkreise	90	190
<i>Wünsche zur Weihnachtszeit</i> , Klassenarrangement	129	191
The Young Person's Guide to the Orchestra	136	194
Instrumentenrätsel	138	195
<i>Rising Sun</i> , Transponierende Stimmen	144	196
Klassenarrangement Bluesbegleitung	151	198
Geschichte des Hip-Hop	172	200
Der Zauberlehrling	173	201